

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
4. Jahrgang 1999 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

Christa Röber-Siekmeyer

**AUFRUF ZUR GRÜNDUNG
EINES ARBEITSKREISES:
„SPRACHSTRUKTURIERENDE
ASPEKTE IM
ANFANGSUNTERRICHT“.**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 4. H. 7. S. 64.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Christa Röber-Siekmeyer

AUFRUF ZUR GRÜNDUNG EINES ARBEITSKREISES: „Sprachstrukturierende Aspekte im Anfangsunterricht“

Am 12./13. Februar 1999 fand unter meiner Leitung an der PH Freiburg eine Arbeitstagung zum Thema „Phonetische/Phonologische Aspekte des Anfangsunterrichts“ statt. An ihr nahmen SprachdidaktikerInnen, SprachwissenschaftlerInnen, LehrerInnen und StudentInnen aus der Schweiz und aus Deutschland teil. Ziel der Tagung war es, die Notwendigkeit der stärkeren Berücksichtigung sprachwissenschaftlicher Aspekte sowohl in der Erforschung des Anfangsunterrichts als auch in der Konzipierung seiner Lehre herauszustellen.

Die resümierende Feststellung von C. Knobloch (Handbuch „Schrift und Schriftlichkeit“, Berlin 1996, Bd. 2, S. 989), daß „die Psychologie ... die Schulpraktiker mit der Orthographie im Stich gelassen [hat] und der Stand von Meumann (1914)... erst in jüngster Zeit wieder erreicht worden“ ist, läßt sich auch auf die Pädagogik beziehen. Beide Wissenschaftsbereiche haben im vergangenen Jahrhundert, insbesondere in den vergangenen 20 - 30 Jahren, nahezu ausnahmslos den Bereich des Anfangsunterrichts besetzt - bzw.: Sprachdidaktik und Sprachwissenschaft haben es zugelassen, daß dieser elementarste und fundierende Bereich der Sprachlehre im Vergleich zu den sprachdidaktischen Anstrengungen für folgende Stufen primär PädagogInnen und PsychologInnen überlassen wurde.

Die Konzepte der vergangenen 20 - 30 Jahre sind in Westdeutschland vor allem als zentrale Teile reformpädagogischer Veränderungen der Grundschule zu sehen. Sie haben, so läßt sich gegenwärtig konstatieren, nicht nur versäumt, ihre inhaltlichen Bestimmungen mit sprachwissenschaftlichen Ergebnissen abzugleichen, sie legitimierten ihre pädagogische Ausrichtung teilweise durch die Notwendigkeit, fachwissenschaftliche Bestimmungen des Unterrichts als „unkindgemäß“ ausschließen zu müssen, indem sie „Kindorientierung“ und „Sachorientierung“ polarisierten. Gerade aus sprachwissenschaftlicher Perspektive lassen sich zahlreiche Zweifel an dem pädagogischen/psychologischen Primat der Forschungen und Konzepte zum Anfangsunterricht formulieren. Die o.a. Tagung machte das deutlich. Deshalb entstand an ihrem Ende der Plan, ein Forum zu gründen, das ermöglicht, in kurzfristigeren, zumindest jährlichen Treffen in enger Kooperation mit Phonetikern, Phonologen, Dialektologen und anderen interessierten Sprachwissenschaftlern Forschungsergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren, die den Schriffterwerb unter einer sprachbezogenen Perspektive betrachtet. Langfristiges Ziel dieser Arbeit muß es sein, Konzepte für die Lehreraus- und -weiterbildung zu entwickeln, die LehrerInnen befähigen, ein fundiertes Wissen über das Verhältnis von gesprochener und geschriebener Sprache generell, in einigen Sprachregionen zusätzlich über dialektale Varianten zu erwerben. Diese Kenntnisse können es den LehrerInnen ermöglichen, Leistungen und Bedürfnisse der Kinder in ihren Klassen adäquat zu beobachten und lehrbezogen zu beschreiben.

Die nächste Tagung findet im WS 1999/00 statt. Interessenten wenden sich bitte an

Prof Dr. Christa Röber-Siekmeyer, Pädagogische Hochschule Freiburg, Kunzenweg 21, 79117 Freiburg.